

Sahasand und Beduinen im Klassenzimmer

Sechstklässler der Realschule am Giersberg in Kirchzarten erlebten den Jugendbuchautor Andreas Kirchgäßner



Andreas Kirchgäßner demonstriert den Schülern ein Chech. Foto: Privat

KIRCHZARTEN (BZ). Im Rahmen der Projektwochen an der Realschule am Giersberg las der Merdinger Jugendbuchautor Andreas Kirchgäßner aus seinem Jugendroman "Anazarah" (Horlemann, 2010). Gespannt lauschten die Sechstklässler den Passagen aus dem Text, aber auch bei Schilderungen seiner Reiseerlebnisse in der Wüste Sahara klebten ihm die Schüler förmlich an den Lippen.

Kirchgäßner bearbeitete in "Anazarah" ein Beinahe-Unglück, das ihm vor vielen Jahren in der Wüste passierte: Nach einem sintflutartigen Wolkenbruch fand er sich und seine Tochter in einem Zelt von Wassermassen fortgeschwemmt und schaffte es gerade so noch ans Ufer des reißenden Stromes.

Das Unglück schreibt er der jungen Sarah aus Deutschland zu, die sich mit Hilfe des Beduinenjungen Abderamahne aus der Wüste rettet und weitere Gefahren bestehen muss.

Begleitet wurde der Vortrag von Bildern, die der Autor auf seinen Reisen aufgenommen hatte. Einige Gegenstände bereicherten die Schilderungen, zum Beispiel echter Saharasand, ein Chech, das traditionelle Kopftuch der Beduinen, den sich Schüler um den Kopf binden lassen konnten, sowie Fossilien. Zuletzt signierte Kirchgäßner nach einer Fragerunde, in der er auch Einblicke in sein Autorensein gab, noch Bücher. Denn die Klasse 6b hatte "Anazarah" als Lektüre im Deutschunterricht behandelt.

Hören, lesen, schreiben – und lachen

Grundschüler im Münstertals erleben am Fredericktag den Kinderbuchautor Andreas Kirchgäßner.



Der Merdinger Kinderbuchautor Andreas Kirchgäßner war – wie hier in der Spielwegschule – zu Besuch im Münstertal. Foto: Manfred Lange

MÜNSTERTAL. Der Spielweg-Lehrerin Jutta Fries war es erneut gelungen, im Einvernehmen mit den Kollegen an der Abt-Columban-Schule und der Stohrenschule den bekannten Kinderbuchautor Andreas Kirchgäßner aus Merdingen für den diesjährigen Fredericktag zu gewinnen. Über drei "Sitzungen" kamen alle Grundschüler der drei Münstertäler Schule in den Genuss eines ganz besonderen Unterrichtsvormittages.

Seit vielen Jahren ist Andreas Kirchgäßner nicht nur Autor von Drehbüchern und Reportagen für Zeitungen, Funk und Fernsehen, sondern auch Verfasser zahlreicher Kinderbücher. Kirchgäßners Auftritte in den Grundschulklassen sind keine Lesestunden im üblichen Sinne, vielmehr bezieht er seine jungen Zuhörer (und Zuschauer!) vom ersten Satz an in sein pädagogisches Konzept mit ein, stellt Fragen, gibt Tipps, lässt kräftig Beifall klatschen für richtige Antworten und schafft eine lockere Atmosphäre, bei der viel und herzlich gelacht werden darf.

Bei seinem jüngsten Besuch an den Münstertäler Schulen nahm Kirchgäßner die Schüler thematisch mit auf eine spontane Gedankenreise von der Idee für eine Geschichte bis zum fertig gedruckten Buch. Mit schauspielerischem Talent, "umwerfender" Gestik und Mimik machte der Geschichtenerfinder den Kindern klar, dass jeder Schüler und jede Schülerin selbst "Geschichtenerfinder" sein kann. Nach spontan eingestreuten Einfällen forderte Kirchgäßner seine jungen Zuhörer auf, die

Geschichte(n) zu Hause weiterzuschreiben und ihm zuzusenden, damit sie vielleicht in einem seiner neuen Kinderbücher veröffentlicht werden können.

Eine mitgebrachte schwarze Sandale – hergestellt in Handarbeit in Afrika aus abgefahrenen Autoreifen in Europa – reichte aus, um die Einfälle nur so purzeln zu lassen, bis sie letztlich beim schwarzen Profifußballer in Freiburg landeten beziehungsweise ins neueste Kinderbuch "Fußball-Freunde" einmündeten. Als Lese- und Gesprächsimpulse dienten dabei auch Dias und Bilder, die Kirchgäßner im Großformat auf die Leinwand projizierte.

Die pädagogischen Erfolge des Frederick-Projekttagess werden bestimmt in den kommenden Wochen und Monaten spürbar und sichtbar werden, wenn im Unterricht die angebotenen Impulse von allen Grundschulklassen umgesetzt werden. Diese Meinung vertraten sowohl die Grundschullehrer, wie auch die Schulleiter der drei Münstertäler Schulen, die auch künftig das inzwischen 30-jährige Frederick-Projekt aufrechterhalten wollen.